

## Die Lebensmittelversorgung.

### Das Gemeinderatspräsidium beim Statthalter.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain haben heute beim Statthalter Freiherrn v. Bleyleben vorgeschrieben, um mit Rücksicht auf die vorübergehend eingetretene Störung in der Versorgung der Stadt mit einigen Lebensmitteln Vorstellungen über die Art und Weise der Geschäftsgebarung der „Miles“ zu erheben und die Regierung auf die unbedingte Notwendigkeit raschen und erfolgreichen Eingreifens aufmerksam zu machen. Der Statthalter nahm die Gelegenheit wahr, mit den Vertretern des Gemeinderatspräsidiums eingehend die einschlägigen Verhältnisse zu erörtern und bat schließlich das Gemeinderatspräsidium, auch beim Minister des Innern zu erscheinen. Bei dieser Gelegenheit wiederholten die Vertreter der Stadt Wien die bereits vor einigen Tagen im Wiener Stadtrate beschlossene Forderung, daß im Interesse einer ausreichenden Versorgung der Stadt der Eierhandel freigegeben werde, da nur auf diese Weise der bestehende Notstand behoben werden könnte.

### Die Stadt Wien verlangt eine Lebensmittelzentrale.

Aus dem Rathaus wird gemeldet: Die Obmännerkonferenz des Gemeinderates der Stadt Wien hat in ihrer heutigen Sitzung die gegenwärtig bestehenden Approvisionierungsschwierigkeiten eingehend erörtert. Dabei sind einhellig die folgenden Anschauungen zum Ausdruck gelangt:

(50 Zeilen konfisziert.)

Es ist die ernste und vollberechtigte Forderung aller Parteien des Wiener Gemeinderates, daß die Lebensmittelversorgung in die Hände einer Zentrale gelegt werde, welche die berufenen Vertreter aller Zweige des Approvisionierungsgewerbes und des Lebensmittelhandels, also wirkliche Fachmänner, umfassen, auf rein gemeinnütziger Grundlage beruhen und mit einem Beiräte versehen sein muß, in dem die konsumierende Bevölkerung, vor allem jene der Stadt Wien, durch ihre gewählten Vertreter in angemessener Weise vertreten ist.

### Lehrreiche Ziffern.

Wie wir den Mitteilungen des Bürgermeisters „Wien während des Krieges“ (März- und April-Angaben) entnehmen, gelangten in diesen beiden Monaten im heurigen Jahre 28.099.010 Stück Eier auf die Wiener Märkte gegen 8.371.375 Stück Eier, die in der gleichen Zeitspanne im Vorjahre der Bevölkerung zur Verfügung standen.

Also 28 gegen 8 Millionen — welche schwere Fehler in der Verteilung müssen da vorgekommen sein, daß die breiten Massen heuer so unter dem Eiermangel zu leiden haben! Und was ist vorgegangen, daß trotz dieser großen Zufuhr die Eier einen förmlichen Seltenheitspreis haben?